

|                     |  |
|---------------------|--|
| <b>Zeitschrift:</b> | Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale |
| <b>Herausgeber:</b> | Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes                               |
| <b>Band:</b>        | 34 (1968)  |
| <b>Heft:</b>        | 3-4  |
| <b>Artikel:</b>     | Provisorische Ausbildungsplätze der Luftschutztruppen im Truppendifenst  |
| <b>Autor:</b>       | Stelzer  |
| <b>DOI:</b>         | <a href="https://doi.org/10.5169/seals-364344">https://doi.org/10.5169/seals-364344</a>  |

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

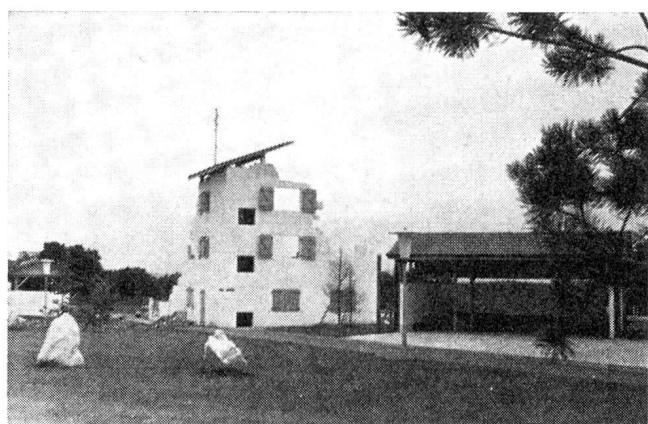
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Vue générale du bâtiment des cours



La maison d'exercice (à gauche) et la station d'exercice «levage» (à droite)

Le bâtiment des cours comporte, au rez-de-chaussée, un auditorium de 120 places avec cabine pour cinéma et projection, puis deux salles de cours, chacune pour 25 à 30 personnes, et une infirmerie. Le premier étage comprend une grande salle de conférence, deux salles semblables à celles du rez-de-chaussée et deux bureaux pour le personnel d'instruction. Ces deux niveaux présentent aussi des vestiaires, toilettes, douches et cabines téléphoniques. Le sous-sol comporte un atelier de réparation, un garage avec emplacements pour le nettoyage des engins, pour le lavage et le séchage des tuyaux et le lavage des bottes. Un autre local est prévu comme magasin d'équipement et de matériel. Enfin, nous trouvons encore un vestiaire, des douches et toilettes pour les instructeurs.

Un second bâtiment est équipé comme restaurant self-service et est bordé par une terrasse agréable. Les dix places d'exercices présentent une originalité en ce sens que la plupart sont équipées de couverts avec éclairage et chauffage à rayons infrarouges, ce qui permet de dispenser une instruction valable par n'importe quel temps.

Trois emplacements d'exercices (1 à 3) sont prévus pour l'instruction avec le matériel de levage, d'an-

crage, de tronçonnage, de cordage, d'éclairage et d'ouillage divers. Deux autres emplacements (4 et 5) permettent une instruction au chalumeau-découpeur et la démolition des murs en briques, plots et béton. Une maison de deux étages (6), en grande partie démolie, permet d'organiser divers exercices de sauvetage. Elle présente, d'autre part, une cave étayée et un abri d'immeuble avec sas et désinfections, appareils de ventilation et filtres ainsi que sorties de secours et voies d'évacuation. Ces sous-sols sont spécialement destinés à l'instruction des gardes d'immeubles. Un autre couvert (7), sous lequel est construit une réserve d'eau de 300 m<sup>3</sup>, présente des prises d'eau pour l'instruction aux motopompes de 400 et 1400 l/min. Un autre emplacement (8) est prévu pour des exercices d'extinction de feux au moyen des seaux-pompes. Un bâtiment de deux étages (9) de construction spéciale est destiné aux sapeurs-pompiers de guerre pour la lutte contre l'incendie. Enfin, une dernière place d'exercice est utilisée pour l'extinction de feux spéciaux, notamment de feux d'huiles et d'hydrocarbures.

Ce centre d'instruction constitue une réussite à mettre à l'actif des autorités genevoises. Cette réalisation représente un atout important pour le développement de la protection civile dans ce canton.

## Provisorische Ausbildungsplätze der Luftschutztruppen im Truppendiffenst

Von Major Stelzer

Zahlreiche wesentliche Ausbildungsbedürfnisse, die sich aus der Eigenart und den Anforderungen von Schadenplatz und Schadenstelle ergeben, können nur im besonders konstruierten Uebungsdorf befriedigend berücksichtigt werden, Anlagen, wie sie im Ausland teilweise seit Jahren bestehen. Bis unsere Luftschutztruppen über ein oder mehrere Uebungsdörfer verfügen, dürften aber noch Jahre verstrecken.

Um auch in den Wiederholungskurstypen A und C ernstfallmässige Ausbildung betreiben zu können, ist es nötig, besondere Ausbildungsanlagen zu erstellen, die entweder für sich allein oder teilweise oder ganz

im Zusammenhang mit kleinen Abbruchobjekten gebaut werden können. Es sind Behelfsanlagen für die Dauer des betreffenden Dienstes.

Schadenauslösungen ohne vorherige Warnung oder mit viel zu kurzen Warnfristen, wie sie in einem zukünftigen Krieg zu erwarten sind, werden bewirken, dass ein grosser Teil der Bevölkerung am Arbeitsplatz, in der Wohnstätte, im Freien ungeschützt überrascht wird. Ein starker Anfall von Verwundeten und Eingeschlossenen in der Trümmermasse eingestürzter Gebäude wird die Folge sein. In ganz ausgesprochenem Masse trifft das auch für Schadenzonen nach nuklearen Angriffen zu. Damit gewinnen

Technik und Methoden der Bergung aus Trümmern eine weit grössere Bedeutung, als das im Zweiten Weltkrieg der Fall war.

Die technische Vervollkommenung der sogenannten konventionellen Brandstiftungsmittel ist weit vorangetrieben worden. Unbestritten ist die hohe brandstiftende Wirkung der nuklearen Waffen, besonders bei Sprengpunkten Luft. Der Brandschutzdienst hat an Aktualität nichts eingebüßt. Für unsere schweizerischen Verhältnisse gilt das in besonderem Masse, verfügen unsere grösseren Siedlungen doch noch ausnahmslos über unversehrte, hoch brandanfällige alte und ältere Quartiere.

Aus dieser Sachlage ergeben sich die Ausbildungsbefürfnisse. Sie können summarisch und ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, wie folgt umrissen werden:

— für die Mannschaften: Vordringen über und durch Trümmer; Arbeit mit Werkzeugen und Geräten in beengtem Raum; Brandstellenpraxis und -erfahrung; Löschechnik, Bergungstechniken; Sanitätshilfe, nämlich Deckverbände, Blutstillung, Notfixationen, künstliche Beatmung, Lagerung und Transport von Verwundeten;

— für Kader zusätzlich: Kenntnis der Baukonstruktionen, ihres mutmasslichen Verhaltens bei Druck- und Brandwirkungen und der zu erwartenden Trümmerlagen; Schadenstellensystematik und ihre Beziehung zur Wahrscheinlichkeit des Überlebens von Verschütteten; Methoden der Ortung von Verschütteten und Eingeschlossenen; Brandtaktik; Wahl der Bergungstechnik je nach Trümmerlage, verfügbaren Mitteln und verfügbarer Zeit; Arbeitsorganisation auf Schadenplatz und Schadenstelle in wechselnder Lage; erste provisorische Triage der Verwundeten an deren Fundstellen.

Die Anlage erlaubt die Einzel- und Truppausbildung sowie die Ausbildung der kleinen Verbände (Gruppe, Luftschutzzug) im Rahmen standardisierter Übungen. Sie eignet sich sowohl für die Anlern-, Festigungs- und Anwendungsstufe. Die Schwierigkeitsgrade der einzelnen Übungen auf den verschiedenen Stationen können beinahe beliebig und mit geringem Aufwand variiert werden.

An Schadenelementen wurden jene gewählt, welche sich verhältnismässig einfach «konstruieren» lassen, nämlich Randtrümmer, halber Raum, versperrter Raum, Rutschfläche, Schichtung, Schwalbennest.

Die folgenden Bergungstechniken können vollständig oder teilweise instruiert und geübt werden: Beraumung von Randtrümmern, Trümmerberäumung

in beengtem Raum, Vordringen zwischen Schichtflächen, Vordringen im Schlupfweg, Einstieg in den halben Raum, Anheben und Abkippen einer Rutschfläche, Mauerdurchbruch aus beengtem Raum, Befreiung von Verklemmten unter Trümmerlasten, Holz- und Eisenträgern, Vordringen zum versperrten Raum, Abstützen von Mauerdurchbrüchen, Bergung aus der Höhe.

Die Ortung von Eingeschlossenen und Verschütteten kann behelfsmässig instruiert werden. Verwundeten- und Materialtransporte über das Trümmerfeld sind in zahlreichen Variationen möglich. Die Ausbildung in Sanitätshilfe wird in Verbindung mit den Bergungsübungen durchgearbeitet. Durchwegs wird mit lebenden Personen zur Verwundetendarstellung gearbeitet (Figuranten).

Die mögliche Konzeption einer derartigen Behelfsanlage wurde erstmals im Wiederholungskurs einer selbständigen Luftschutzkompanie im Frühjahr 1965 in die Tat umgesetzt. Über dieses Unterfangen orientierte ein ausführlicher Artikel in Nr. 9/1965 der «Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift»; ein Separatdruck wurde seinerzeit allen Truppenkommandanten der Luftschutztruppen von der ATLS zugestellt. In der Folge wurden ähnliche Anlagen in verschiedenen Diensten von Luftschutztruppen gebaut und mit Erfolg verwendet. Auf dem Waffenplatz der Fribourger Luftschutzschulen liess der damalige Schulkommandant derartige Anlagen als permanente Einrichtungen erstellen. Leider fehlen solche Anlagen vorderhand noch auf den Übungsplätzen der Genfer Luftschutzschulen. In verdienstvoller Weise hat eine Arbeitsgruppe der Luftschutzoffiziersgesellschaft Basel die Konstruktions- und Ausbildungsunterlagen für derartige Behelfsausbildungsplätze in ein Arbeitshandbuch für die Truppausbildung im Wiederholungskurs aufgenommen und im August 1967 herausgegeben, auf das wir mit besonderer Empfehlung hinweisen möchten. Der Truppenkommandant findet darin alle nötigen Angaben (Materiallisten, Konstruktionshinweise, Methodik), die er für die praktische Arbeit benötigt. Es hat sich gezeigt, dass sich der Bau und die Verwendung derartiger Ausbildungsanlagen immer dann rechtfertigt und Erfolg verspricht, wenn die Truppe kein Abbruchobjekt zur Verfügung hat. Aus Kosten- und Zeitgründen kommt eine derartige Anlage in der Regel aber nicht für einzelne Kompanien in Frage, sondern sie sollte zentral im Bataillon gebaut werden.

Für Buchdruck  
Offset  
Zeitungsrotation  
Siebdruck

**065 264 61**

Vogt-Schild AG  
Buchdruckerei und  
Verlag  
4500 Solothurn 2



**Stamm für Ls-Offiziere**

Im Stadtrestaurant  
jeden letzten Montag des Monats ab 20 Uhr  
ein gemütlicher Stamm am runden Tisch!

Mit höflicher Empfehlung: H. Strässle (Kdt Ls Kp V/19)